

Der Vorhof des Heiligtums

«Glücklich der, den du erwählst und herzunahen lässt, dass er in deinen Vorhöfen wohne!»

«Es sehnt sich, ja, es schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des HERRN; mein Herz und mein Fleisch rufen laut nach dem lebendigen Gott.»

Was fand der Gläubige in diesem vielgenannten Ort, dem Vorhof des Heiligtums?

- Glückseligkeit und Sättigung mit dem Guten des Hauses Gottes (Psalm 65,5).
- Erfüllung seiner Sehnsucht nach dem lebendigen Gott (Psalm 84,3).
- Die besten Tage seines Lebens (Psalm 84,11).
- Die Neubelebung seines Glaubens: blühendes Leben (Psalm 92,14).
- Den Opferdienst und die Anbetung Gottes (Psalm 96,8).

Das sehnliche Verlangen, dort zu sein, erfüllte das Herz des gottesfürchtigen Israeliten. Die Psalmsänger waren tief ergriffen, wenn sie an den Vorhof dachten. Hier begann schon die Glückseligkeit der Gläubigen, wenn sie vor dem Angesicht Gottes erschienen, um ihre verschiedenen Opfer darzubringen.

Auf dem Bild auf Seite 29 sehen wir einen Mann, der versucht, mit einem Opfertier durch den Torvorhang in den Vorhof einzutreten. Zwei Türhüter (1. Chronika 9,17-23) verweigern ihm den Einlass, gestatten ihm nicht, mit diesem Tier in Gottes Gegenwart zu kommen. Hätte dieser Mann es als Opfer dargebracht, hätte es seinen sicheren Tod bedeutet. Er hatte nämlich nicht beachtet, was Gott in 3. Mose 11,3 über die Tauglichkeit der Tiere als Opfer für Gott gesagt hatte. Nur Wiederkäuer und Spalthufer waren rein und konnten als Opfer verwendet werden. Esel sind weder das eine noch das andere.

Wie könnte ein schuldig Gewordener denn Vergebung erlangen? Er hätte unter den als Opfer zur Verfügung stehenden Lämmern und Schafen ein Opfertier auswählen müssen.

Dieser Israelit ist ein treffendes Bild für all jene Menschen, die nach eigenem Gutdünken mit Gott ins Reine kommen wollen. Sie glauben, durch gute Werke könnten sie Gott gnädig stimmen, wie geschrieben steht: «... nach den Geboten und Lehren der Menschen, die zwar einen Schein von Weisheit haben, in eigenwilligem Gottesdienst ... zur Befriedigung des Fleisches» (Kolosser 2,22.23). Diesen verbreiteten Irrtum stellt der Herr in Matthäus 15,9 mit den Worten bloss: «Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.»

Mit letzter Deutlichkeit spricht Gottes Wort davon in den folgenden Aussagen: